

## Entomologische Beobachtungen anlässlich einer Reise quer durch Marokko

Stefan Kager

**Zusammenfassung:** Der Artikel bringt entomologische Beobachtungen aus Marokko.

**Abstract:** Even a guided tour in Marocco has the opportunity to detailed entomological observations.

Am Morgen des 1. Juni 1986 begann unsere 14-tägige Busfahrt quer durch Marokko. Von Casablanca aus führte uns die Route zunächst entlang der Küste. Zwischen den Eukalyptusbäumen, die die Straßen säumten, erblickten wir abgeerntete Getreidefelder, Weingärten und viele Plastik-Treibhäuser, in denen Tomaten windgeschützt gezogen wurden. Der erste Halt war in Jadida. Beim Spaziergang entlang der Befestigungsanlagen aus portugiesischer Vergangenheit konnte ich die ersten Falter beobachten: ausschließlich Pieridae (*Artogetia* (*Pieris*) *rapae*). Die Tiere waren, wie sich beim Fang herausstellte, schon alle weitgehend abgeflogen.

Beim nächsten Halt in Safi fielen mir in einer Grünanlage mitten im Ort wieder die zahlreichen Exemplare von *Pieris rapae* auf. Allerdings flogen hier auch einige *Lycaeniden*, die ich leider nicht so schnell bestimmen konnte. Weiter ging es nach Essaouira. Die ersten Eisenholzbäume (*Argania spinosa*, ein typischer Vorbote der Wüste) tauchten auf. Sie ähneln den Olivenbäumen, ihre gerade reifen Früchte, größer als Oliven, sind ein Leckerbissen für die Ziegen, die oft zu mehreren auf diesen niedrigen Bäumen herumklettern. Aus den Kernen der Früchte wird ein hochwertiges Speiseöl hergestellt.

Unsere Straße schlängelte sich durch die Ausläufer des Hohen Atlas, rechts und links von angepflanzten Atlas-Lebensbäumen (*Thuja occidentalis*) begleitet. Über Tamri, in dessen Nähe eines der wenigen Bananen-Anbaugebiete Marokkos liegt, kamen wir nach Agadir, das am 1.3.1960 bei einem schweren Erdbeben völlig zerstört wurde und jetzt - wieder aufgebaut - der beliebteste Badeort in Marokko für die Europäer ist.

Vorbei an Eukalypten und Euphorbien ging die Fahrt weiter in den Anti-Atlas. Hinter dem hübschen, mauerumgebenen Städtchen Tiznit stieg die Atrasse an bis zum 1100 m hohen Kerduspaß, der einen herrlichen Ausblick über reich terrassiertes Land eröffnete. Schon seit einiger Zeit begleiteten uns in ausgetrockneten Flußbetten

lange Reihen üppig blühender Oleanderbüsche. Welcher Entomologe denkt da nicht sofort an den berühmten Oleanderschwärmer! Bei einer kurzen Rast bald darauf habe ich deshalb auch sofort einige Oleanderbüsche genauer abgesucht - aber leider weder Raupen noch Fraßstellen entdecken können. Gegen Abend ließ die tiefstehende Sonne den rosa Granit in der Umgebung von Tafraoute unwirklich aufleuchten. Palmen und Feigenbäume umrahmten dieses Fe sennest in 990 m Höhe.

Der nächste Tag brachte eine Wanderung ins Tal der Ammeln. Über dem felsigen Gelände im Einzugsbereich eines oleanderbestandenen Baches flogen nur wenige Falter. Meist waren es wieder Weißlinge. Der begleitende Berberführer erklärte mir, daß die Haupt-Falterzeit nur bis in den Mai hinein reicht. Über den Tizi-Mlil-Paß (1662 m ) erreichten wir die Südhänge des Anti-Atlas und bald darauf das fruchtbare, dicht mit Orangengärten bepflanzte Sus-Tal. Von Taroudant führte uns die Straße hinauf in den Hohen Atlas und dann nach Marrakesch, das wir eingehend besichtigten.

Vorbei an vielen Apfel- und Nußbäumen brachte uns ein Abstecher bis zu einem Bergsteigerdorf in 1950 m Höhe, dem Ausgangspunkt für die Besteigung des höchsten Atlasberges Tubkal (4165 m). Ein feiner Dauerregen erlaubte keine entomologischen Beobachtungen. Auch am nächsten Tag wa Regen und Nebel. Die Fahrt ging über den Paß Tizi N'Ait Imger (1470 m) und über viele Kehren durch einsame Landschaft zum 2260 m hohen Tizi-N-Tischka-Paß. Plötzlich waren Wolken und Regen wie weggeblasen. Vor und unter uns lag weites, reich terrassiertes und kultiviertes Land mit hübschen Berberdörfern, hinter uns hielten die schneebedeckten Gipfel als Watterscheide die Wolkenwand zurück. Gegen Mittag erreichten wir Alt-Ben-Haddou (1300 m), eines der schönsten alten Wehrdörfer Marokkos, das als Kulisse für den Monumentalfilm "Sodom und Gomorra" erhalten mußte. Wie alle Siedlungen im Hohen Atlas ist das Dorf von einem Kranz grüner Felder umgeben, die ihr Gedeihen einem Wasserlauf verdanken. Außer den Weißlingen begegneten mir hier erstmals zwei, allerdings sehr abgeflogene, Papilios (*Iphiclidus podalirius feisthamelii*).

In mehreren Ausflügen erkundeten wir die Umgebung von Quarzazate auf der Südostseite des Hohen Atlas. Unwirtliche Bergregionen wechseln ab mit reizvollen und fruchtbaren Tälern, wie z.B. das Draa- und das Dadès-Tal. Im Bereich der Palmenplantagen fand ich

folgende Falter: \*Kreis Nürnberger Entomologen; download unter [www.biologiezentrum.at](http://www.biologiezentrum.at)

Pieris rapae mauritanica	Pararge aegeria
Colias crocea crocea	Polyommatus icarus celina
Pontia daplidice nitida	Nordmannia esuli mauretanica

Auffällig waren etwa 1 cm lange orange gefärbte Blattkäfer mit überlangen Vorderbeinen (*Labidostomis* sp.), die nach einem Regenschauer in Mengen auf den Büschen saßen, die die Felder umgaben.

In Er-Rachidia treffen sich die beiden wichtigsten Straßen dieser Region, die von NW von Meknes über den Mittleren Atlas führende und die am Südrand des Hohen Atlas entlang ziehende Straße. Unser Weg verlief nun direkt nach Süden in die Randgebiete der Sahara nach Erfoud, dem ehemals französischen Militärstützpunkt am Rande der Oase Tafilalet, einer der größten Nordafrikas. Gleich hinter unserem Hotel war zum ersten Mal Gelegenheit für etwa eine Stunde, die Falterwelt am Rande der Wüste kennenzulernen:

Papilio machaon	Colias crocea crocea
Pieris rapae mauretanica	Polyommatus icarus celina

Ein heftig ger Wind erschwerte sehr Beobachtung und Fang. Bemerkenswert sind noch drei weitere Insektenarten:



Abb. 1 *Mylabris brevicollis* ( 3 cm; Meloidae - Ölkäfer)

*Mylabris brevicollis*, ein etwa 3 cm großer Vertreter aus der artenreichen Familie der Ölkäfer mit kontrastreich gefärbtem Körper: Kopf, Brust und Beine schwarz, die Flügeldecken gelb-orange mit drei schwarzen Querbinden. Diese nicht zu übersehende Warnfarbe weist auf das Cantharidin hin. Es führt auf der menschlichen Haut zu Blasenbildung.

*Sphingonotus octofasciatus*, eine große Feldheuschrecke mit beige-grauer Tarnfärbung, die ihre Anwesenheit erst beim Auffliegen durch ihre rot-schwarz gebänderten Hinterflügel verrät. Das Verbreitungsgebiet dieser Heuschrecke liegt wie das des Ölkäfers zwischen Marokko und Arabien. (siehe Bild S.53)

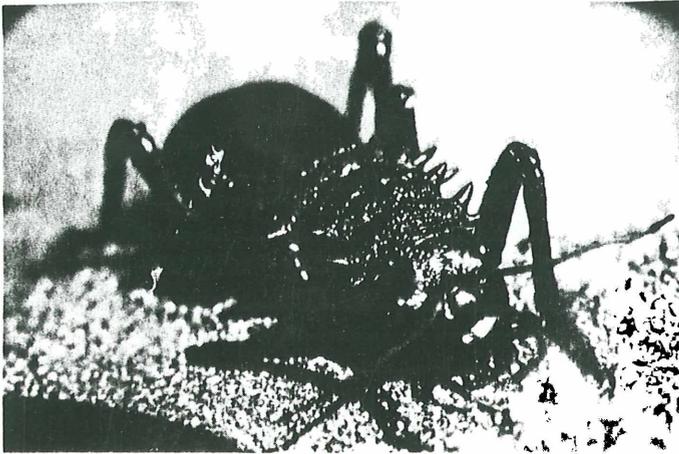


Abb. 2 Flugunfähige Laubheuschrecke *Hetrodes* sp.

*Hetrodes* sp. schließlich ist ein typischer Wüstenrandbewohner. Es handelt sich hier um eine eigenartige flugunfähige Laubheuschrecke, deren Gestalt eher an eine Grille erinnert. Diese Heuschrecken kommen nur in Afrika, uns hier besonders in Südafrika vor. Unser Hotel im Kasbah-Stil erbaut, nannte sich "Sizilmassa" nach den weiter südlich gelegenen Ruinen, die von 800 bis 1400 n. Chr. die größte Stadt Marokkos war. Am Nachmittag fuhr die Gruppe mit Jeeps ca. 60 km weiter nach Süden bis zu den ersten Sanddünen der Wüste. Für jeden von uns, der diese riesigen Dünen zum ersten Mal bei Sonnenuntergang erlebte, war das ein unvergeßlicher Eindruck. Hier stieß ich auf eine Spur im Sand (Abb. 3), die wie eine Vogelspur im Schnee aussah. Kurz darauf entdeckte ich ganz in der Nähe einen Käfer, der offenbar diese Gravierung im Sand hinterlassen hatte. Bei dem Käfer handelt es sich um *Pimelia angulata*, einem Vertreter der in Wüstengebieten besonders artenreich vertretenen Familie der Dunkelkäfer (Tenebrioniden). (Abb. 3) Die nächtliche Heimfahrt bescherte uns noch einen Sandsturm, der alles durchdrang, auch einen geschlossenen Geländewagen.

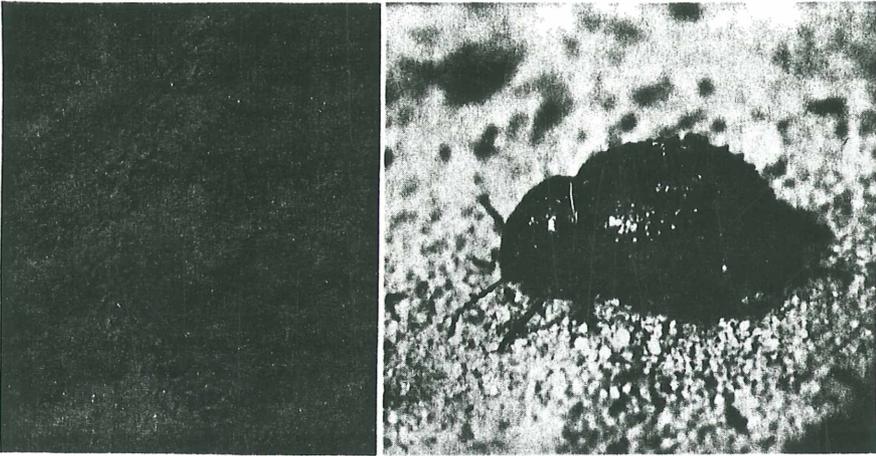


Abb. 3 Spur im Sand und ihr Verursacher *Pimelia angulata*

Per Bus ging es am nächsten Morgen zurück nach Er-Rachidia und von dort hinauf zum Tizi N'talrhent-Paß (1847 m). Von der Paßhöhe bot sich uns ein herrlicher Blick auf den Mittleren Atlas und das Muluaia-Tal. Bald wurde Midelt, die Bergarbeiterstadt erreicht. Bei einer Kaffeepause konnte ich mitten im Ort wieder einzelne Weißlinge entdecken.

Nach Überquerung des Ued Mulua, dem längsten und immer Wasser führenden Fluß Marokkos, stieg bald die Straße kurvenreich an, vorbei an Zedern, Steineichen und Thujas bis zur Paßhöhe des Col du Zad (2178 m), der Wasserscheide zwischen Atlantik und Mittelmeer. Kaum 200 m tiefer gab es einen kurzen Abstecher zum 3 km langen Sidi-Ali-See. In der regendrohenden, graublauen Beleuchtung muteten die weißblauen Wasserpflanzen am ausgedehnten Ufergelände wie Schneefelder an. Während der Vesperpause der Reisegruppe konnte ich trotz des trüben Wetters *Pontia daplidice* in Mengen und *Colias crocea* vereinzelt beobachten und fangen. Der Wind behinderte mich aber wieder sehr. Auf der Weiterfahrt nach Azrou (1200 m) nahmen wir eine Nebenstraße zum bekannten Skigebiet bei Mischliffen. In etwa 1950 m Höhe stiegen wir aus und wanderten zur nahe gelegenen Skihütte. Gleich in Sichtweite gab es eine herrliche Wiese, geschützt und von dichtem Wald umgeben. Bei dem kaum 15-minütigen Aufenthalt waren folgende Falter zu sehen:

Iphiclides podalirius	Pieris rapae mauretanic
feisthamelii	Polygonia c-album
Aporia crataegi mauritanica	Melanargia galathea
Vanessa cardui	Polyommatus icarus celina
Colias crocea crocea	Macroglossum stellatarum
Pontia daplidice nitida	Euphydryas desfontainii
Euchloe crameri melanochlorus	

Besonders bemerkenswert war für mich der Fang des Scheckenfalters *Euphydryas desfontainii*. Die Unterart *desfontainii* kommt nur in Marokko und Algerien vor, wobei ihre besonders bunten marokkanischen Individuen als *f. gibrati* geführt werden. In Süd- und Ostspanien fliegt die nächste verwandte Unterart *Euphydryas desfontainii baetica*. (Abb. 5)

Weiter ging es am Nachmittag nach Fez, der ältesten der vier Königsstädte und heute der kulturelle und religiöse Mittelpunkt des Landes. Dem botanisch interessierten Besucher fielen die mit Palisanderbäumen gesäumten Alleen auf. Die blaue Blütenpracht war faszinierend. Im Hotelgarten ums Schwimmbecken herum tummelten sich die überall, auch im Stadtzentrum vorhandenen kleinen Kohlweißlinge. Im Buschwerk, meist in Bodennähe, flog *Pararge aegeria*. Bei strahlender Sonne verließen wir Fez an zahlreichen reifen Getreidefeldern vorbei in Richtung Meknes. Entlang der Straße waren fast auf der ganzen Strecke Falter zu beobachten. Von Meknes ging die Fahrt über den Col de Mali (305 m) nach Volubilis, dem größten römischen Ruinenfeld Marokkos. Die Straße führte durch üppige Weizen und Haferfelder, an Weinhängen und Olivenhainen vorbei. In Volubilis, das mitten in der Landschaft liegt, gab es für den Entomologen reichlich Betätigung:

<i>Papilio machaon</i>	<i>Pieris rapae mauretanic</i>
<i>Colias crocea crocea</i>	<i>Polyommatus icarus celina</i>

Die Ruinenwächter waren sehr erstaunt und paßten genau auf, ob der Fänger mit seinem Netz nicht etwa Säulenreste beschädigte. Die Straße, die nach Volubilis bergwärts geht, gab bald einen Blick frei auf die heilige Stadt des marokkanischen Islam: Moulay Idris. Beim Fotostop beobachtete ich ein Männchen von *Gonepteryx cleopatra*. Noch ehe ich starten konnte, riß mir der Busfahrer das Netz aus der Hand, um dem Falter nachzujagen. Da er am Steilhang ins Stolpern kam, erwischte er ihn aber nicht. Trotzdem konnte ich wenig später ein Belegexemplar fangen.

14 km beträgt die Entfernung zwischen Meknes und Rabat. Die Straße verläuft durch Pinien- und Olivenanpflanzungen. Die Getreidefelder, Wein- und Apfelplantagen reichen bis zur Straße - kurz, eine Feld-

wirtschaft, intensiv wie bei uns zuhause. Im letzten Drittel des Weges durchfährt man einen ausgedehnten Korkeichenhain. Auf der schnellen Fahrt durch die Landschaft konnte ich nur den Flug vieler Weißflinge wahrnehmen. Vor dem Königspalast in Rabat, kaum 50 m von der Wache entfernt, flog mir ein *Colias crocea* Weibchen in den Blumenanlagen um den großen Springbrunnen direkt ins Netz. Am Schluß unserer Rabatbesichtigung durchwanderten wir den von blühenden Sträuchern und Bäumen übersäten botanischen Garten, wo es von Faltern aller Art nur so wimmelte. Bemerkenswert war der Fang der

*Lycaenide Aricia cramera cramera*,

deren Verbreitungsgebiet die kanarischen Inseln, Marokko, Algerien und den Süden der Iberischen Halbinsel umfaßt. Neben den schon bei Quarzazate beobachteten *Labidostomis*-Blattkäfern fielen mir noch die hellgrünen Laubkäfer (*Hoplia aulica*) und die kleinen schwarzen und mit vielen weißen Punkten übersäten Rosenkäfer (*Oxythyrea funesta*) auf. Der schon in Meknes gefangene große schwarze Mistkäfer *Geotrupes niger* begegnete mir hier auch noch einmal.

Mit der Fahrt nach Casablanca endete unsere Gruppenreise.

Ich hatte auf der zweiwöchigen Fahrt oft Gelegenheit, mich mit Reiseteilnehmern über entomologische Fragen, Naturschutzprobleme usw. zu unterhalten, was von allgemeinem Interesse war. Unser in historischen, ethnographischen und botanischen Fragen sehr kundiger junger Führer verabschiedete sich von mir mit der Bemerkung, sein Wissen sei durch die Entomologie um "eine Dimension" reicher geworden.

Marokko ist ein von Palaearktensammlern häufig aufgesuchtes Land, da es zum Grenzbereich der palaearktischen Region gehört. Demzufolge existieren auch zahlreiche Fangberichte. Nach A. Mokkalles aus Rabat, der über 35 Jahre die marokkanischen *Rhopalocera* gefangen und beobachtet hat, gibt es dort 5 Familien mit 70 Gattungen und 140 Arten und Unterarten. Als reiner Sammler von Pieriden war mein Blick natürlich in erster Linie auf diese Familie gerichtet. Von den vorkommenden 22 Pieriden-Arten und Unterarten sind mir bei dieser Reise immerhin 6 begegnet. Dies ist insofern überraschend, weil mir für den Fang zur optimalen Tageszeit meist nur eine Tee-, Foto- oder Vesperpause zur Verfügung stand.

Mit diesem Bericht sollte aufgezeigt werden, daß auch bei einer Gruppenreise für einen Entomologen interessante Falterbeobachtungen möglich sind und sich viele Anhaltspunkte für einen späteren Aufenthalt ergeben, wo man nur lepidopterologisch tätig sein will.

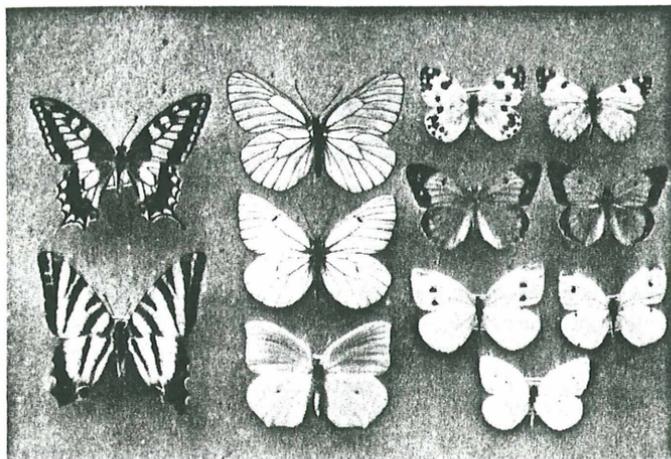


Abb. 4 Links: *Papilio machaon*, *Iphiclides podalirius feisthamelii*  
 Mitte: *Aporia crataegi maur.*, *Gonepteryx cleopatra cleop.*  
 Rechts: *Pontia daplidice nitida*, *Euchloe crameri maur.*,  
*Collias crocea crocea*, *Pieris rapae mauretanicus*

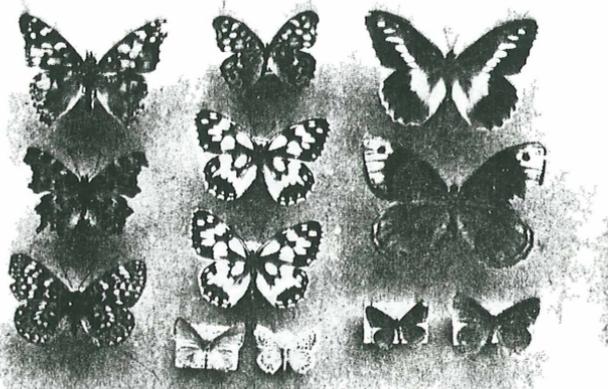


Abb. 5 Links: *Vanessa cardui*, *Polygonia c-album*, *Euphydryas desf.*  
 Mitte: *Pararge aegeria*, *Melanargia galathea*, *Polyommatus icarus celina*  
 Rechts: *Chazara briseis*, *Berberia abdelkador* (siehe S.49)  
 l. *Aricia cramera cr.*, r. *Nordmannia esuli maur.*

Verfasser: Dr. Stefan Kager  
 Mörikestr. 1 a  
 8500 Nürnberg

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Galathea, Berichte des Kreises Nürnberger Entomologen e.V.](#)

Jahr/Year: 1987

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kager Stefan

Artikel/Article: [Entomologische Beobachtungen anlässlich einer Reise quer durch Marokko 40-47](#)